
Protokoll

Sitzung Nr. 4
 Datum **Mittwoch, 26. Juni 2019**
 Ort Aula des Schulhauses der Sekundarstufe I
 Zeit 19.30 bis 20.40 Uhr

Vorsitz	Rudolf Gerber	SP 1
1. Vizepräsident	Samuel Tschumi	SVP 1
Stimmzählende	Michael Fust	SP 1
	Niklaus Marthaler	SVP 1
Mitglieder	Marco Bucheli	
	Roland Guggisberg	
	Matthias Kobel	
	Peter Nussbaum	
	Fritz Pfister	
	René Ritter	
	Markus Wüthrich	SVP 7
	Monika Flückiger-Brunner	
	Kornelia Hässig-Vinzens	
	Petra Spichiger-Röllli	
	Philip Steiner	
	Patricia Zangger-Schöni	SP 5
	Markus Bacher	
	Martin Doriot	
	Marcel Remund	
	Stefan Stock	
	Matthias Widmer	FDP 5
	Beat Koch	
	Peter Kofel	
	Marceline Stettler-Schwenter	
	Annette Tichy-Gränicher	
	Bruno Vanoni	GFL 5
	Raymond Känel	BDP 1
	Andreas Buser	
	Mario Morger	glp 2
	André Tschanz	
	Karin Walker	EVP 2
	Romana Wolfsberger	fdU 1

Abwesend	Marcial Duc Bruno Mosimann Markus Dietiker Hans-Jörg Rhyn Tharnan Selliah Patrick Heimann Jürg Jenni Hans-Jörg Rothenbühler	SVP 2 SP 3 FDP 1 GFL 1 BDP 1
Vertreter des Gemeinderats	Daniel Bichsel, Gemeindepräsident Mirjam Veglio, Vizegemeindepräsidentin Peter Bähler Markus Burren Sabine Huber-Spari Peter Traber Edi Westphale	
Sekretär	Stefan Sutter, Gemeindeschreiber	
Protokoll	Priska Iseli, Höhere Sachbearbeiterin	
Anzahl Zuhörende	21, inkl. Klasse 9a, Realschule von Rolf Graber	
Anzahl Medien	1	

Geschäfte

28	Pro Protokoll Protokoll vom 22. Mai 2019.....	47
29	1.201.20 Kommission Soziales und Gesundheit Kommission Soziales und Gesundheit; Ersatzwahl.....	47
30	34.124. Primarschulanlage Türmli, Schulhausstrasse 69 Erweiterung Tagesschule und temporäre Auslagerung Schulbibliothek; Verpflichtungskredit	47
31	1.518. Sportzentrum Hirzenfeld (ehem. 20.441) Sportzentrum Hirzenfeld, Investitionskostenbeitrag für Gebäudesanierung und Raumerweiterung; Abrechnung Verpflichtungskredit.....	50
32	1.92.2 Postulate Einführung Ganztageschule; Kenntnisnahme der Überprüfung und Abschreibung Postulat Michael Fust (SP)	52
33	1.92.4 Einfache Anfragen Einfache Anfrage André Tschanz (EVP) betreffend "Sammlung Getränkkartons – Ersatz Sammelstelle Aldi"; Antwort	55
34	1.92. Parlamentarische Vorstösse Parlamentarische Eingänge	55

GROSSER GEMEINDERAT ZOLLIKOFEN

Rudolf Gerber
Präsident

Stefan Sutter
Sekretär

Priska Iseli
Protokollführerin

Verhandlungen

Begrüssung

GGR-Präsident Rudolf Gerber (SP): Geschätzte Ratskolleginnen und -kollegen. Ich begrüsse euch ganz herzlich zur Juni-Sitzung des Grossen Gemeinderats. Die Sitzung ist eröffnet. Ich begrüsse den Gemeinderat, die Presse, Zuhörerinnen und Zuhörer und speziell begrüssen möchte ich die Klasse 9a, Realklasse von Rolf Graber. Mich freut es, dass ihr da seid und schaut, wie Politik auf Gemeindeebene funktioniert. In zwei bis drei Jahren könnt ihr selber mitmachen, dann habt ihr das Stimmrecht und wir hoffen natürlich, dass ihr das auch nutzt. Ich möchte bei dieser Gelegenheit auch Rolf Graber ganz herzlich begrüssen. Für ihn ist es speziell. Rolf wird im Sommer in Pension gehen. Das heisst, das ist somit vermutlich das letzte Mal, wo du mit einer Klasse im GGR sitzt. Rolf hat in Zollikofen, das ist kein Aprilscherz, am 1. April 1981 angefangen als Lehrer. Er hat im August 1996 zur Sekundarstufe gewechselt, ist dann lange stellvertretender Schulleiter gewesen von Theo Margot. Seit August 2002 ist Rolf Schulleiter der Sekundarstufe I. Von 2003 bis 2010 seid ihr ein Dreierteam gewesen. Ab 2010 war es eine Zweierleitung. Wir haben an einer der letzten GGR-Sitzung die Rechnung von Zollikofen angeschaut und haben dort NPM auf Sekundarstufe I diskutiert, die vorgegebenen Leistungswerte. Rolf hat sich massgeblich beteiligt an der Einführung und Weiterführung von NPM hier an der Sekundarstufe I. Er ist ein Vernetzer zwischen Schule, Gewerbe und ganz Zollikofen; immer engagiert, immer motiviert. Die Motivation hat man auch gespürt wenn man an ein Musical gegangen ist, welches alle drei Jahre durchgeführt wird. Du bist ja auch noch als Lehrer tätig die letzte Zeit. In diesen 38 Jahren, liebe Kolleginnen und Kollegen, hat Rolf rund 800 Zollikofner Schülerinnen und Schüler unterrichtet, geformt, gebildet, fit gemacht fürs Leben. Ich weiss nicht, vielleicht ist sogar jemand hier vom GGR zu ihm in die Schule gegangen. Wir möchten dir alles Gute wünschen zur Pension, vor allem Gesundheit. Wir hoffen, du kannst deine neuen Freiheiten geniessen und ich möchte, dass der GGR stellvertretend für ganz Zollikofen mit einem grossen Applaus dein Wirken schätzt und dieses damit auch zeigt. *(Anmerkung der Protokollführerin: Grosser Applaus.)*

19.35 Uhr: Roland Guggisberg (SVP) trifft ein.

Es sind 32 Ratsmitglieder anwesend, damit sind wir beschlussfähig. Entschuldigt sind: Bruno Mosimann (SVP), Jürg Jenni (GFL), Hans-Jörg Rhyn (SP), Tharnan Selliah (SP), Markus Dietiker (SP), Marcial Duc (SVP).

Mitteilungen

GGR-Präsident Rudolf Gerber (SP): Falls ihr interessiert seid, könnt ihr nach der Sitzung einen Blick in die Räumlichkeiten der Sekundarstufe I werfen. Die Cafeteria und die Küche sind fertig und man kann unten im Neubau die WCs besichtigen, plus den Materialraum. Wir haben das ja genehmigt, den entsprechenden Kredit gesprochen. Zum Zweiten: Ihr habt die Einladung für unsere GGR-Reise am 14. September erhalten. Danke, dass ihr euch möglichst rasch anmeldet. Es würde mich freuen, wenn viele von euch in Biel mit dabei sind. Im Bund von gestern war ein Bericht über das Terrain Gurzelen, das heisst, das alte Fussballstadion, bei welchem wir ja auch vorbeigehen werden.

GPK-Sprecher Stefan Stock (FDP): Der Gemeinderat plant, per 1. Januar 2020 eine neue elektronische Geschäftsverwaltung "GEVER" einzuführen. Diese soll die Übersicht über und die Koordination der laufenden Geschäfte vereinfachen. Ausserdem soll mit diesem Tool das Controlling und die Aufsicht verbessert werden. Im Vorfeld dieser Einführung wurde ein Organisationshandbuch verfasst, welches sämtlichen Mitarbeitern der Verwaltung aufzeigen soll, wie zukünftig bei der Registrierung und Ablage von Dokumenten vorzugehen ist. In ihrer Rolle als Aufsichtsgremium durfte die GPK dieses Organisationshandbuch zum Voraus prüfen. Das Dokument macht unseres Erachtens einen ausgereiften Eindruck und ist verständlich. Die in

dieser Phase zufriedenstellende Beantwortung unserer diversen Fragen lassen auf einen gut überlegten Schritt und ein erweitertes Verständnis der Materie schliessen. Die GPK vertraut darauf, dass während der GEVER-Einführung aufgeworfene Fragen rasch geklärt, gewonnene Erkenntnisse laufend zielgruppengerecht kommuniziert und die relevanten Dokumente (Handbücher, Weisungen, etc.) ergänzt werden.

Vizegemeindepräsidentin Mirjam Veglio (SP): Liebe Schülerinnen, liebe Schüler, guten Abend miteinander. Mit dieser Begrüssung habe ich bereits einen ersten Fehler gemacht. Man begrüsst nämlich immer zuerst den Präsidenten oder das Präsidium. Aber, weil ihr heute speziell an dieser Sitzung seid, möchte ich euch wirklich ganz herzlich hier begrüssen und auch die ganze Lehrerschaft, liebe Gäste, Herr Präsident, geschätzte Anwesende. Ruedi Gerber hat es vorhin gesagt, 800 Schülerinnen und Schüler hat Rolf Graber in seiner Karriere geformt. Es würde mich noch interessieren, wie die Schülerinnen und Schüler dich geformt haben. Ich glaube, es ist nicht so schlecht rausgekommen, in diesem Sinne.

Wir bleiben bei der Schule, bzw. bei der Schulraumplanung. Ich möchte euch heute gerne über den aktuellen Stand der Schulraumplanung informieren. Der Gemeinderat hat am letzten Montag über das weitere konkrete Vorgehen in Sachen Schulraumplanung beschlossen. Darum konnten wir nicht zu einem früheren Zeitpunkt informieren. Es ist aber wichtig, dass ihr heute Abend die Informationen habt, weil wir anschliessend auch das Traktandum haben "Erweiterte Tagesschule...". Somit könnt ihr das besser als Ganzes verstehen. Die Basis für die Schulraumplanung ist ja die Prognose der Schülerinnen- und Schülerzahlen. Es ist mit und ohne Bautätigkeit so, dass weitere Klasseneröffnungen angezeigt sind, weil die Zahlen wachsen. Und das vor allem auf der Primarstufe. Aber auch der steigende Betreuungsbedarf in der Tagesschule, fehlende Gruppenräume und Bedürfnisse der Musikschule führen dazu, dass der Druck auf den Schulraum weiter steigen wird. In den letzten Jahren hat man eher mit Optimierungsmassnahmen versucht, die bestehenden Räume ein bisschen besser auszunutzen, da noch was, dort noch was. Jetzt ist es einfach ausgereizt und wir müssen wirklich über neuen Schulraum nachdenken. Das haben wir jetzt gemacht im Ausschuss Schulraumplanung und am Montag wie gesagt auch im Gemeinderat und vorgängig in der Klausur. Wir sind zum Schluss gekommen, dass das Defizit an Schulraum mit einem Neubau auf der Häberlimatte, und zwar zwischen den Kindergärten und der Schulhausstrasse, behoben werden soll. Angestrebt wird ein Bau mit Verbindung zum Zentralschulhaus. Der Bau ist nicht "einfach ein Schulhaus", sondern es soll von verschiedenen Nutzenden (Tagesschule, Kindergarten, gruppenweiser Unterricht etc.) genutzt werden können. Der Neubau soll multifunktional sein und so flexibel konzipiert, dass auch künftige Unterrichtsformen – Stichwort Basisstufe, Ganztageschule Kindergarten, Ganztageschule Schule – darin Platz finden könnten. Grundsätzlich muss der Neubau aber langfristig die Bedürfnisse der Primarschule abdecken können, bei der Sekundarstufe I reicht der Schulraum auch künftig aus, es sind dort keine Massnahmen nötig. Der Neubau auf der Häberlimatte soll auf das Schuljahr 2022 bezugsbereit sein. Damit im Mai 2020 die nötige Urnenabstimmung durchgeführt werden kann, ist vorgängig eine Projektierung vorzunehmen. Bei den Kindergärten hatte man das noch relativ einfach bei der Abstimmung sagen können, wir bauen einen Kindergarten. Aber einfach sagen, wir bauen Schulraum, das ist noch schwierig. Wir müssen den Leuten schon aufzeigen, wofür er genutzt werden will. Der Gemeinderat hat dazu an seiner Sitzung vom Montag einen Projektierungskredit von Fr. 100'000.00 gesprochen. In einem 2-stufigen Wettbewerbsverfahren soll ein geeignetes Projekt ausgearbeitet werden. Um sowohl den baulichen Anliegen wie auch den bildungstechnischen Bedürfnissen gerecht zu werden hat der Gemeinderat für die Begleitung des Vorhabens eine Spezialkommission eingesetzt. Diese nichtständige Kommission setzt sich aus drei Mitgliedern des Gemeinderats zusammen, das sind die Departementsvorstehenden Bildung, Bau und Umwelt und Präsidiales sowie jeweils zwei Vertretungen aus der Bildungskommission und der Kommission Bau und Umwelt. Der Grosse Gemeinderat wird im Frühling 2020 über das Geschäft beraten und abstimmen.

Traktandenliste**Beschluss**

Die Traktandenliste wird genehmigt.

28 Pro Protokoll

Protokoll vom 22. Mai 2019**Beschluss**

Das Protokoll wird genehmigt.

GGR-Präsident Rudolf Gerber (SP): Ich möchte nochmals dem Gemeindepräsidenten danken für die Beantwortung der Frage von Andreas Buser anlässlich unserer letzten GGR-Sitzung betreffend "Ungültiger brieflicher Stimmabgabe". Ihr habt ja alle im Anschluss an die GGR-Sitzung, am 23. Mai, ein Mail erhalten.

29 1.201.20 Kommission Soziales und Gesundheit

Kommission Soziales und Gesundheit; Ersatzwahl

GGR-Präsident Rudolf Gerber (SP): Petra Spichiger (SP) hat ihren Rücktritt als Mitglied der Kommission Soziales und Gesundheit per Ende Mai 2019 bekannt gegeben. Es ist eine Ersatzwahl für die Amtsdauer ab Juni 2019 bis Ende Januar 2021 vorzunehmen. Gibt es Wahlvorschläge?

Petra Spichiger (SP): Die SP-Fraktion schlägt Katja Wüest, Häberlimatteweg 33, als Ersatzmitglied vor.

GGR-Präsident Rudolf Gerber (SP): Wird der Vorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall. Ich wünsche dem neuen Behördenmitglied viel Befriedigung in diesem Amt und Petra Spichiger danke ich für ihre Tätigkeit in der Kommission.

Wahl

Gestützt auf Art. 56 GOGGR gilt Katja Wüest (SP) als Mitglied der Kommission Soziales und Gesundheit mit Amtsdauer bis 31. Januar 2021 als in Stiller Wahl gewählt.

30 34.124. Primarschulanlage Türmli, Schulhausstrasse 69

Erweiterung Tagesschule und temporäre Auslagerung Schulbibliothek; Verpflichtungskredit

GGR-Präsident Rudolf Gerber (SP): Wird das Eintreten bestritten? Das ist nicht der Fall.

GPK-Sprecher Philip Steiner (SP): Die Zunahme der Anzahl Kinder, die die Tagesschule besuchen, ist kein plötzliches Ereignis, die Zahlen steigen schon seit Längerem an. Somit war absehbar, dass die Tagesschule bald erweitert werden muss. Warum kommt das Projekt so kurzfristig und ist nicht im Investitionsplan enthalten?

Ob die Container nach drei Jahren noch in genügend gutem Zustand sein werden um zum Preis von Fr. 60'000.00 wiederzuverkaufen, wird in Frage gestellt. Wie werden die Container versichert? Die GPK vermutet, dass es aufgrund des Standorts der Container zu gewissen Schädigungen kommen kann während der geplanten Nutzungsdauer über drei Jahre.

Bei der letzten Frage geht es mehr um einen Darstellungspunkt. Beim Vergleich der Kaufkosten zu den Mietkosten war uns etwas nicht ganz klar. Aber in der Zwischenzeit hat es sich

glaube ich geklärt, in dem, dass bei den Mietkosten auch die Lieferung und die Fundamente dabei sind und nicht die anderen Fixkosten.

Vizegemeindepräsidentin Mirjam Veglio (SP): Ich gehe auf die Fragen der GPK ein und beginne bei der letzten. Bezüglich Tabelle, der Vergleich Miete/Verkauf. Das ist richtig, was du gesagt hast Philip, dort sind zum Teil eben die Kosten bereits in der Miete inbegriffen und die Aufzählung in Klammern ist nicht vollzählig, sie ist eher exemplarisch. Aber es wird wirklich der effektive Preis für die Variante Miete mit der effektiven Verkaufsvariante verglichen. Die zweite Frage; dazu muss man sagen, das ist der Markt, der dann den Preis bestimmen wird, den kennen wir noch nicht. Wir haben einfach eine Annahme getroffen. Werden die Container stark nachgefragt haben wir einen besseren Preis, wenn nicht, dann wird der Preis tiefer sein. Wegen dem Zustand der Container: Uns ist es natürlich bewusst, dass wir gewisse Risiken haben von Sprayereien etc. Die Gemeinde hat die umliegenden Gemeindeliegenschaften mit der GVB plus und GVB top Versicherung abgeschlossen. Und die beinhalten auch einen Versicherungsschutz für die Gebäudeumgebung, das heisst, inklusive Container. Dort sind Feuer und Elementarschäden drin und eben auch Vandalismus, das ist alles abgedeckt.

Zur letzten Frage, warum war das Projekt nicht im Investitionsplan enthalten? Es gibt zwei Gründe dafür: Einerseits sind wir davon ausgegangen, dass wir die Container mieten und dann wäre es in dem Sinne ein Gemeinderatsgeschäft gewesen. Deshalb ist es z. B. auch nicht auf der Jahresplanung des GGR. Andererseits sind es einfach die zeitlichen Abläufe. Der Investitionsplan 2019 ist im August 2018 verabschiedet worden und zu diesem Zeitpunkt waren wir mit dem Projekt noch nicht so weit. Zur Kurzfristigkeit wird sich noch Sabine Huber-Spari äussern.

Gemeinderätin Sabine Huber-Spari (FDP): Man hat seit einer Weile gesehen, dass die Tagesschule mehr Kinder hat, das ist richtig. Aber von 2011 bis 2017, sogar bis 2018, waren die Anstiege sehr moderat. Also, von 2011 bis 2017 hatten wir nur 13 Schüler mehr. Ein Jahr später kamen 6 dazu, das ging auch noch, man hat sich in der Tagesschule danach ausgerichtet. Unser Problem waren damals eher die Spitzentage mit den Mittagessen. Man musste das Essen in den zweiten Stock hochbringen, das sind riesen Kisten für 70 bis 80 Mittagessen. Man hat geprüft, ob das Mittagessen in die Sanitätsräume der Schule verlegt werden könnte, davon hat man aus verschiedenen Gründen abgesehen. Man hat auch geprüft, ob bei der Treppe eine Raupe montiert werden kann für den Essenstransport in den zweiten Stock. Das hat man auch belassen.

Der grosse Zuwachs passierte auf das Schuljahr 2018/19 hin, und zwar mit plus 25 Schülern. Diese Steigerung konnten wir schlicht nicht voraussehen. Wie Mirjam Veglio vorhin zum Investitionsplan erwähnt hat waren wir zu spät und man musste dann schauen, dass trotzdem demnächst mehr Schulraum geschaffen werden kann. Damals waren insgesamt 147 Schüler in der Tagesschule, aktuell sind es 150 und im neuen Schuljahr werden es 159 sein. Also ist die Erweiterung jetzt zwingend, wir bringen die Kinder sonst nicht mehr unter. Die Kurzfristigkeit hat sich jedoch effektiv im letzten Jahr ergeben.

Vizegemeindepräsidentin Mirjam Veglio (SP): Ich möchte nur kurz noch ein paar Punkte herauspicken zum Projekt. Ihr konntet den Antrag lesen, die wichtigsten Informationen sind drin. Ich möchte einfach erwähnen, dass es ein Geschäft ist für kurzfristige Massnahmen. Also der grosse Wurf passiert dann wirklich mit der Schulraumplanung, wie ich anfangs der Sitzung erwähnt habe. Die Gesamtsituation, Sabine Huber hat es gesagt, hat sich wirklich seit dem letzten Sommer zugespitzt. Also, wir müssen jetzt handeln, damit wir rasch eine Verbesserung haben. Verschiedene Optionen wurden geprüft und wir kamen zum Schluss, dass das die beste Lösung ist, wie sie jetzt dem GGR vorgelegt wird. Die vorübergehende Auslagerung der Schulbibliothek gibt einfach mehr Platz, relativ rasch, man möchte dort eine einfache Küche einbauen, mobil, so dass die Geräte auch jederzeit wieder rausgenommen werden können. Dort sind wir mit einem grossen Kostenbewusstsein unterwegs, die baulichen Massnahmen werden sehr einfach gehalten. Die Schulbibliothek ist ja im Moment eine Arbeitsbibliothek, die wird für diese Zeit eine reine Ausleihbibliothek, mangels zur Verfügung stehender Fläche. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass dies, nach dem Abchecken von sämtlichen Optionen, die

beste Lösung ist, die optimalste, um die Situation zu verbessern. Wir danken euch für die Unterstützung.

Monika Flückiger (SP): Zuerst möchte ich allen ganz herzlich danken, die daran beteiligt waren, dass jetzt der Antrag überhaupt gestellt werden konnte. Dass es möglich ist, dass die Tagesschule mehr Platz erhält für die nächsten drei Jahre, bis man genaueres weiss. Mit dem Antrag ist es möglich, dass die Leute das Essen nicht mehr zwei Stöcke hochtragen müssen. Dementsprechend haben sie mehr Zeit für die Betreuung, auch von den Kindern, was uns ja sehr wichtig ist. Es ist auch sehr wichtig, dass in dem Fall einfach provisorisch die Bibliothek ausgelagert wird. So hat man Raum für die Tagesschule und hat Zeit für die Schulraumplanung in den nächsten drei Jahren, wie Mirjam gesagt hat, um sauber zu planen, damit alle Komponenten einbezogen werden können. Ich bitte euch herzlich, diesen Antrag zu unterstützen, so wie das die SP-Fraktion tun wird.

Fritz Pfister (SVP): Auch wir von der SVP-Fraktion haben uns dazu entschlossen, den Antrag zu unterstützen. Für mich persönlich aber sind einfach die Fr. 170'000.00 relativ ein grosser Geldbetrag, den wir ausgeben. Im Wissen, dass wir das nur als Provisorium für die nächsten drei Jahre brauchen werden. Warum wird die Zivilschutzanlage nicht für die zwei Spitzentage am Dienstag und Donnerstag geöffnet? So könnten wir uns nämlich viel Geld ersparen und dieses in den Neubau, den wir planen ab 2022, investieren. Der Gemeinderat hat am Montag Fr. 100'000.00 gesprochen für die Planung und wir wissen aber auch, dass wir nachher das Türmli wieder zurückgestalten müssen. Es bleibt dann eben nicht bei den Fr. 170'000.00, sondern es kommen dort nochmals Fr. 40'000.00 bis Fr. 50'000.00 dazu, damit wir das Türmli nachher wieder nutzen können. Entschliessen wir uns doch dazu oder ringen uns durch, die Zivilschutzanlage zu öffnen für die zwei Tage, so sparen wir damit sehr viel Geld.

Marceline Stettler (GFL): Ich glaube, es ist uns jetzt allen klar: Die Tagesschule ist ein wichtiges, gefragtes, sogar ein zunehmend wichtiges Angebot und das braucht es einfach. Es ist halt einfach auch eine tatkräftige Unterstützung um Familien und Beruf unter einen Hut zu bringen. Da stehe ich auch voll dahinter. Genügend Platz, genügend geeigneten Platz, der zweckmässig eingerichtet ist, ohne dass man weiss ich nicht wie viele Kisten jeden Tag rauf- unter runtertragen muss, das ist der GFL wichtig. Im Prinzip hat es uns einen Moment lang auch gestört, dass das Ganze einfach so als Provisorium daherkommt, einfach so im Eilzugtempo. Wir haben uns auch gefragt, warum hat man nicht ein bisschen früher reagiert, man hat ja immer wieder Stimmen gehört, auch seitens der Musikschule. Aber ich glaube, die beiden Gemeinderätinnen haben das jetzt schon alles genügend erklärt. Wenn wir durch Zollikofen gehen und sehen, wie viele Profile oder Bagger da stehen, wie viele Kräne sich drehen, dann könnte es einem fast Angst machen. Darum ist es gut, dass wir gerade ein bisschen grösser anrichten. Die GFL unterstützt den beantragten Kredit für die Erweiterung und auch für die temporäre Auslagerung der Schulbibliothek. Es ist vielleicht nicht eine Ideallösung, aber ich denke, es kommt gut so.

Markus Bacher (FDP): Die Tagesschule ist ein zentrales Rad in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Und daher ist es für uns diskussionslos, dass wir dieses Zahnrad nicht ins Stocken bringen wollen. Da muss man manchmal mit Massnahmen vorwärtsgehen, die etwas weniger attraktiv scheinen und diese in Kauf nehmen. Aus unserer Sicht hat die GPK die betriebswirtschaftlichen Fragen gestellt, wir nehmen den Zweckoptimismus des Gemeinderats entgegen, der eine oder andere wird es dann in drei Jahren erleben, wenn wir die Kreditabrechnung haben, wie gewinnbringend wir die Container verkaufen konnten. Aber ich glaube, das ist jetzt nicht Thema von heute Abend. Wir werden dem zustimmen, weil wir möchten nicht, dass Familien nur ansatzweise plötzlich ins Schleudern kommen vor den Sommerferien und das Gefühl haben, dass die Tagesschule auch in den nächsten Jahren nicht funktioniert. Noch ein kleines persönliches Statement zur Zivilschutzanlage, ich habe da auch ein bisschen Erfahrung. Das wäre sicher abenteuerlich am Anfang für die Schülerinnen und Schüler, mal unter den Boden zu gehen. Wenn man ehrlich ist, der Betrieb einer Zivilschutzanlage ist nicht einfach, es hat auch Sicherheitsauflagen. Also, ob das dann günstiger kommen würde, weiss ich

nicht und ich habe einfach mitbekommen, dass es selbst in anderen Themenbereichen, sei es im Asylwesen, auch nicht unbedingt beliebt ist, Leute unter den Boden zu schicken. Da stellt sich natürlich mir persönlich die Frage, ob wir als Zollikofen da Opinion Leader sein wollen und unsere Schüler zweimal in der Woche am Mittag sauber versorgen, damit die Strassen und Spielplätze frei sind.

Mario Morger (glp): Ich kann es kurz machen, die Zwischenlösung ist aus Sicht der Grünliberalen pragmatisch und auch vertretbar. Unschön ist ein bisschen, dass die beliebte Schulbibliothek in einen Container mit einer bedeutend kleineren Fläche ausgelagert wird. Insgesamt können wir, trotz einem ein bisschen unguuten Gefühl für dieses Zwischenprovisorium, dem Geschäft zustimmen. Wichtig ist es auch uns, wie von der SP vorhin erwähnt, dass die Zeit genutzt wird, um eine nachhaltige Lösung zu finden, die den Raumbedürfnissen der steigenden Schülerzahl und den Elternbedürfnissen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gerecht wird. Mehr dazu in Traktandum 5.

Beschluss (27 Ja, 0 Nein)

Der Verpflichtungskredit von Fr. 180'000.00 (inkl. MWST) für die Erweiterung der Tagesschule (Fr. 70'000.00, Konto 2170.5040.10) und die provisorische Auslagerung der Schulbibliothek (Fr. 110'000.00, Konto 2170.5060.01) wird zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.

31 1.518. Sportzentrum Hirzenfeld (ehem. 20.441)

Sportzentrum Hirzenfeld, Investitionskostenbeitrag für Gebäudesanierung und Raumerweiterung; Abrechnung Verpflichtungskredit

GGR-Präsident Rudolf Gerber (SP): Das Eintreten ist vorgegeben.

GPK-Sprecher Philip Steiner (SP): Es ist erfreulich, dass die Abrechnung so positiv ausgefallen ist, auf der anderen Seite bleibt ein kleiner fahler Nachgeschmack. Nämlich, dass es innerhalb der verschiedenen Budgetpositionen zu so starken Veränderungen gekommen ist, das scheint uns suboptimal.

Vizegemeindepräsidentin Mirjam Veglio (SP): Beide Parlamente, von Zollikofen und Münchenbuchsee, haben im März 2017 der Investition über Total 3,65 Mio. Franken zugestimmt. Wer schon im Hirzi war diese Saison konnte das Ergebnis sehen. Die Küche und das Restaurant sind saniert, es ist eine angenehme Raumatmosphäre und die Küche ist so grosszügig ausgestattet damit gewährleistet ist, dass die Anzahl Gerichte pro Tag über den Tresen geschoben werden können. Im 1. OG ist der Seminarraum. Wir hatten dort die Klausur des Gemeinderats, der Raum ist sehr freundlich eingerichtet, die Infrastruktur ist gut mit Beamer, Leinwand, Teeküche. Sehr erfreulich, wenn man ein solches Resultat nutzen kann. Heute wird Rechenschaft über die Verwendung und Abrechnung des Verpflichtungskredits abgelegt. Die Abrechnung schliesst mit einer Kostenunterschreitung von Fr. 67'892.90 ab, der Anteil von Zollikofen mit einer Unterschreitung über Fr. 31'852.80. Während den Bauarbeiten, Philip hat es gesagt, kam es zu einigen Verschiebungen innerhalb der Arbeitsgattungen. Soweit ist eigentlich alles nachvollziehbar und erklärt, was ausgeführt worden ist. Eine zusätzliche Qualitätssicherung ist sicher auch, dass die Gesamtabrechnung durch die ROD-Treuhand nochmals oder zusätzlich geprüft wurde. Der Gemeinderat bittet euch, die Abrechnung zur Kenntnis zu nehmen.

Peter Kofel (GFL): Zur vorliegenden Abrechnung möchte ich doch noch etwas näher darauf eingehen, was bereits als suboptimal bezeichnet wurde. Die Aussage im Bericht auf Seite 2 oben, dass die Abrechnung mit einer Kostenunterschreitung von rund Fr. 67'000.00 abschliesst, betrachten wir als zumindest irreführend, wenn nicht sogar als falsch. Effektiv waren die Kosten nämlich rund Fr. 216'000.00 über dem Plan, d. h. ohne Einberechnung "Reserve/Unvorhergesehenes". Wenn man die Details liest fällt auf, dass viele Positionen einen zusätzlichen Ausbau enthalten, insgesamt wohl mehr als Fr. 300'000.00 oder etwa 10 % des

ursprünglichen Plans, worüber man abgestimmt hat. Genau lässt sich leider aus dem vorliegenden Bericht nicht ermitteln, wieviel effektiv beim Geplanten eingespart werden konnte, wieviel für zwingendes Unvorhergesehenes ausgegeben wurde und wieviel in zusätzlichen Ausbaufloss. Wir haben grundsätzlich nichts gegen einen sinnvollen Ausbau des Hirzis, aber das einfach über „Reserve/Unvorhergesehenes“ zu machen, finden wir nicht korrekt. Tatsache ist, dass hier in eigener Regie sehr viel Geld ausgegeben wurde. Bei jüngsten Vorlagen wurde beteuert, dass die Reserve voraussichtlich „nicht gebraucht“ werde. Wir werden diese Reserposten auch in Zukunft kritisch prüfen.

Stefan Stock (FDP): Die FDP anerkennt die Wichtigkeit des Sportzentrums, weshalb wir auch im 2017 der Kreditlimite zugestimmt haben. Wir sind uns auch bewusst, dass uns das Hirzi in den nächsten Jahren noch mehr kosten wird. Umso erfreuter sind wir, dass die gewährte Kreditlimite trotz Asbestsanierung, Blitzschlag und Wassereinbrüchen eingehalten, bzw. für Zollikofen um Fr. 32'000.00 unterschritten wurde. Dies spricht für eine gute Geschäftsvorbereitung, Abwicklung und ein funktionierendes Controlling. Umso mehr, als Geld aus diversen offerierten Positionen kreuz und quer investiert, bzw. umgebucht wurde. Das Hirzi soll die aktuellen Bedürfnisse zeitgemäss erfüllen können. Daher können wir vorderhand auch mit den diversen erfüllten Zusatzinvestitionen wie Warenlift, Bodenbeläge, 3. Lüftung, zusätzliche Küchenzeile und Kühlvitrine leben. Wir legen jedoch Wert auf die Feststellung, dass der Posten "Unvorhergesehenes" immer eine bestimmte Prozentuale der Gesamtkreditsumme ausmacht, was besonders bei grossen Geschäften eine bedeutende Summe ausmacht. Hier, im konkreten Fall, Fr. 284'000.00. Diese Summe läge als Einzelgeschäft in der Kompetenz des Parlaments. Wir fühlen uns nicht sehr wohl dabei, wenn ein Projektleiter über solche Beträge eigenständig entscheiden kann. Fazit: Die FDP dankt für die Aufbereitung der Abrechnung Hirzenfeld und nimmt diese zur Kenntnis.

René Ritter (SVP): Die Gebäudesanierung des Sportzentrums Hirzenfeld darf als gelungen bezeichnet werden. Durchaus eine gefreute Sache. Leider will sich die Freude aber bei der Abrechnung nicht so richtig einstellen. Ich muss in dieselbe Kerbe hauen wie meine Vorredner. Die Freude ist ein bisschen getrübt. Wir erinnern uns, 2009 haben wir abgestimmt über die Beteiligung am Sportzentrum Hirzenfeld. Dort hatte es in der Abstimmungsbotschaft geheissen, ich zitiere: "Allfällige Beiträge Zollikofens an die Investitionen zur Erneuerung der Anlagen und Steigerung der Attraktivität des Angebots sind hingegen nicht Gegenstand dieser Vorlage. Über solche Beiträge entscheidet je nach ihrer Höhe der Gemeinderat, der Grosse Gemeinderat oder das Stimmvolk." Inzwischen haben wir gelernt, dass es sich hier um eine gemeindeübergreifende Aufgabe handelt und auch der GGR viel dazu zu sagen hätte. Dann würden wir erwarten, dass sorgfältiger mit den Steuergeldern umgegangen wird. Ich sage einige Beispiele aus der Abrechnung: Komplettersatz der Schliessanlage für Fr. 33'000.00. Elektroanlagen, welche normalerweise gut planbar sind, Fr. 51'000.00. Bodenbeläge, zusätzliche Bodendosen, eindeutig Wunschbedarf. Beschallungsanlage, hat nichts mit dem Projekt zu tun. Es ist einfach ein Zufall, dass der Blitzschlag während der Bauphase passiert ist. Ich hätte schon erwartet, dass eine Besserstellung der Abrechnung an die Höhe der Position "Unvorhergesehenes" erfolgen würde.

Kornelia Hässig-Vinzens (SP): Ich wollte meine Freude noch zum Ausdruck bringen, dass man die Tagesschule jetzt endlich einmal in Angriff nimmt. Meine Kinder sind selber schon dorthin gegangen, vor X-Jahren und sie ist damals schon aus allen Nähten geplatzt. Es ist wirklich Zeit, dass man das jetzt an die Hand nimmt. Und ich möchte der Tagesschule, die hier auch vertreten ist, danke sagen für die Arbeit, die sie geleistet hat unter diesen doch auch schwierigen Bedingungen. Und jetzt komme ich zum Geschäft, worum es eigentlich geht. Die SP hat schon dazumal, als es um den Kredit ging, für das Hirzi gesprochen. Wir finden es eine gute und wichtige Investition für unsere Bevölkerung. Wir haben die Abrechnung auch studiert. Also, bis jetzt habe ich nur Positives gehört vom Hirzi und man sieht den Mehrwert vor Ort, das Geld ist sicher gut investiert. Und das ist ja eigentlich schlussendlich das Wichtigste. Dass jetzt der Kredit doch nicht so ist wie man damals gesagt hat, das ist eigentlich zu erwarten gewesen. Es ist klar, dass bei einem solch grossen Umbau immer wieder Unvorhergesehenes

kommt. Oder man etwas entdeckt und dann sagt, das sollte auch gleich gemacht werden und dann macht man das auch, das ist eigentlich wichtig. Es ist auch unrealistisch, dass die Abrechnung nun nochmals in die Gemeinden geht um zu fragen, ob wir damit einverstanden sind oder nicht. Es hat einen Trägerverein und der, nehme ich an, ist informiert. Der hat gewusst, dass etwas anders läuft und dass alles Rechtens und alles zum Wohl unserer Bevölkerung investiert wurde. Wer das Gefühl hat, etwas sei nicht mit rechten Dingen zu- und hergegangen, der soll doch der Trägerschaft das gleich direkt noch mitteilen. Wir sind zufrieden mit der Abrechnung, nehmen diese zur Kenntnis und wir sind froh, dass das Hirzi wieder einen Schritt nach vorne, in die Zukunft, machen konnte. Ab und zu muss man Geld in die Hand nehmen und das muss man auch mal akzeptieren und nicht immer noch kritisieren.

Vizegemeindepräsidentin Mirjam Veglio (SP): Ich möchte auf zwei Punkte eingehen. Der erste Punkt, der Posten Unvorhergesehenes. Es ist so wie es jetzt auch Kornelia gesagt hat. Bei einer Sanierung eines älteren Gebäudes ist die Unsicherheit relativ gross, was noch hervor kommt. Das weiss man nicht. In der Regel ist bei Sanierungsprojekten die Reserve Unvorhergesehenes 10 %. Der Betrag in diesem Projekt ist 7,8 %, also absolut in dieser Spannweite drin. Nicht zu vergessen, die Gemeinde ist hier nicht Bauherrin. Wir als Gemeinde in der Einfachen Gesellschaft sprechen einen Investitionskostenbeitrag. Aber, wir bauen dann nicht selber, wir sind nicht Bauherrin, sondern das ist der Trägerverein Hirzi. Und deshalb hat er dann die Kompetenz, das zu organisieren und der Trägerverein hat das wirklich auch gestaffelt gemacht, das ist einerseits ein Bauausschuss, es hat auch eine Projektleitung gegeben, aber sicher nicht in der Alleinkompetenz über die Ausgaben. Der Trägerverein hat auch einen Vorstand und dort war wirklich eine differenzierte Zuständigkeit, welche absolut korrekt ist in dem Sinne. Ich finde es wichtig, dass ihr das noch zur Kenntnis nehmt.

Kenntnisnahme

Die Abrechnung mit Kosten von Fr. 1'712'247.20 und einer Unterschreitung von Fr. 31'852.80 wird zur Kenntnis genommen (Konto 3410.5640.01).

32 1.92.2 Postulate

Einführung Ganztagesesschule; Kenntnisnahme der Überprüfung und Abschreibung Postulat Michael Fust (SP)

GGR-Präsident Rudolf Gerber (SP): Wird das Eintreten bestritten? Das ist nicht der Fall.

Sabine Huber-Spari (FDP): Ihr habt einen recht umfassenden Bericht erhalten. Dem Gemeinderat ist es durchaus ein Anliegen, dass ein gutes Betreuungsangebot den Eltern ermöglichen soll, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen. Das trägt tatsächlich zur Attraktivität einer Gemeinde bei. Und die Tagesschule, denken wir, erfüllt diese Anforderungen. Sie hat noch gewisse Mängel bezüglich Öffnungszeiten. Die Einführung einer Ganztagesesschule haben wir sehr wohl im Rahmen des geplanten Schulraums geprüft. Aber auch ein Neubau würde eigentlich nichts daran ändern, dass die normale Tagesschule und eine eventuelle Ganztagesesschule in nächster Distanz zueinander liegen würden. Weil, Zollikofen hat im Gegensatz zu anderen Gemeinden keine weit auseinander liegenden Quartiere. Die meisten Kinder, die in die Tagesschule gehen, besuchen den Unterricht in den Schulhäusern im Zentrum. Sowohl die vorberatenden Gremien als auch der Gemeinderat sind eindeutig zum Schluss gekommen, von der Einführung einer Ganztagesesschule abzusehen, da die Gemeinde keinen echten Mehrwert daraus gewinnen würde. Ein Tageskindergarten hingegen wird als sinnvoll und für die Kleinen bedürfnisgerecht erachtet. Mit Anpassungen bei den Öffnungszeiten der Tagesschule und/oder „Morgentreffs“ in den Schulhäusern sollte man den Bedürfnissen der berufstätigen Eltern sicher besser als heute entsprechen. Der vorliegende Bericht des Gemeinderats zeigt einen pragmatischen und zielführenden Weg auf. Wir bitten, das Postulat als erfüllt abzuschreiben.

Stefan Stock (FDP): Das ist vielleicht ein Geschäft, das den Schülern etwas näher liegt. Die FDP findet die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sehr wichtig. Ein geeignetes Betreuungsangebot ist dafür zentral und gehört auch in das Aufgabengebiet der Gemeinde. Wir begrüssen, dass der Gemeinderat dank des Postulats auch das Parlament an seinen vertieften Abklärungen teilhaben lässt. Wenn wir die Ausführungen zu den einzelnen Formen der Tagesschulen richtig verstanden haben, dann hat die Ganztageschule einen gewichtigen Vorteil, und zwar die erweiterten Betreuungszeiten am Morgen und Abend. Andererseits hat dieses Konzept auch gewaltige Nachteile. Einerseits die Ortsgebundenheit, der Unterricht und das Essen finden im selben Gebäude statt. Zweitens der fixe Klassenverband: Die Klasse 9a geht aus dem Unterricht zum Essen und zusammen wieder zum Unterricht, ohne Durchmischung mit z. B. der 10. oder 8. Klasse, und unter Einbezug der Lehrer. Das heisst, die Schüler gehen zusammen mit dem Klassenlehrer zum Essen. Diese drei Punkte sind uns aufgefallen. Dieses unflexible Konzept hätte für die Gemeinde auch finanzielle Nachteile. In diesem Sinne begrüssen wir ausdrücklich die vom Gemeinderat in seiner Antwort eingeschlagene Stossrichtung. Gleichfalls stimmen wir für die Abschreibung des Postulats, denn wir sind nicht der Meinung, dass das Konzept der Ganztageschule als Einzelmassnahme bevorzugt behandelt werden sollte, besonders, wenn effizientere Massnahmen absehbar sind.

Michael Fust (SP): Mit meinem Postulat habe ich darum gebeten, dass der Gemeinderat abklärt, ob die Einführung einer Ganztageschule in Zollikofen eine sinnvolle Ergänzung der Schule und Betreuungslandschaft wäre. Wir haben Dringlichkeit beantragt und die ist auch genehmigt worden für dieses Postulat, damit es in die laufende Schulraumplanung einfliessen kann. Ich danke dem Gemeinderat für die Abklärungen und Überprüfungen, die mit dem Postulat verlangt wurden. Ich habe mich darüber gefreut, dass der Gemeinderat Handlungsbedarf bekennt, einerseits bei den Öffnungszeiten der Tagesschule, dass man dort eine Angebotsausweitung in Betracht zieht. Ich bin auch froh über die Ausführungen, die wir zur Schulraumplanung besprochen haben, dass man das ganzheitlich angehen will. Ich bin natürlich auch sehr gespannt was dann tatsächlich bei uns auf dem Tisch liegen wird. Ich finde es positiv, dass man der Einführung eines Ganztageskindergartens offen gegenüber steht und das Anliegen jetzt aufnimmt, ebenfalls in die laufende Planung. Das vor allem auch im Hinblick darauf, dass man erkennt, dass eben Kindergartenkinder die Tagesschule beanspruchen oder dorthin gehen und viel Betreuung brauchen. Insofern ist auch der Ganztageskindergarten sicher eine Entlastung für die Tagesschule. Ich nehme zur Kenntnis, dass der Gemeinderat zum Schluss kommt und die Einführung einer Ganztageschule als nicht zielführend erachtet. Ich stelle die Frage, wie man das macht, wenn man zuerst einen Ganztageskindergarten einführt, die Leute quasi auf ein neues Betreuungsangebot abstellt. Ob nicht vielleicht zu einem späteren Zeitpunkt die Beurteilung anders ausfallen würde. Was ich nicht ganz verstanden habe, und darüber wäre ich froh um eine Ausführung, ist, warum eine Ganztageschule nur in den Aussenquartieren eine sinnvolle Ergänzung ist. Dem Fazit des GR kann man entnehmen, dass ein grosser Vorteil der Tagesschule die zentrale Lage ist. Aus meiner Sicht würde das auch für eine Ganztageschule sprechen. Und dass die örtlich nebeneinander liegen, ist aus meiner Sicht nicht ein Grund, dass man sagt, das beisst sich, es müsse ergänzend sein. Alles in allem danke ich dem Gemeinderat für die Prüfung des Postulats und die SP-Fraktion ist einverstanden damit, dieses abzuschreiben.

Samuel Tschumi (SVP): Die SVP-Fraktion ist klar der Meinung, dass es die Tagesschule braucht. Die normale Tagesschule, die wir bereits haben, dass wir die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gewährleisten können. Wo wir dem Gemeinderat aber auch zustimmen ist, dass es keinen Sinn macht, ein konkurrenzierendes Angebot zur Tagesschule aufzubauen. Ob jetzt die Kinder auf dem Schulgelände im selben Haus mittagessen oder nicht, das kommt nicht drauf an. Also, bleiben wir beim bewährten System, so wie es der Gemeinderat umschrieben hat. Wir werden das zur Kenntnis nehmen und als erledigt abschreiben.

Annette Tichy-Gränicher (GFL): Auch wir von der GFL sind der Ansicht, dass eine Ganztageschule grundsätzlich eine sinnvolle Einrichtung ist, die berufstätigen Eltern und insbesondere auch Alleinerziehenden Entlastung bringt. Wir bedauern es, dass sich der Gemeinderat

recht rasch und sicher auch im Hinblick auf die finanziellen Auswirkungen gegen eine Ganztagesesschule entschieden hat und dass keine gründlicheren Abklärungen in Bezug auf die Bedürfnisse getroffen wurden. Wie viele Eltern würden es begrüessen und wären bereit, ihre Kinder in eine Ganztagesesschule zu schicken? Und vor allem, wie viele derjenigen Eltern, deren Kinder heute die Tagesschule besuchen, würden das begrüessen? Aus unserer Sicht ist eine Ganztagesesschule keine Konkurrenz zur bestehenden Tagesschule, sondern eine Ergänzung, mit völlig anderem Konzept und anderen Rahmenbedingungen. Es ist für uns wie auch für Michael nicht einsichtig, weshalb eine Ganztagesesschule im Steinibach oder Geisshubel angesiedelt werden müsste und nicht ebenfalls im Zentral-/Wahlackerschulhaus geführt werden könnte. Allerdings sehen auch wir, dass der Aufwand für die Einführung einer Ganztagesesschule gross wäre und die Anzahl Schülerinnen und Schüler, trotz steigender Tendenz, halt evtl. zurzeit doch noch nicht ausreicht für beide Angebote, d. h., für eine Ganztagesesschule und eine Tagesschule. Die Tagesschule hat sich unterdessen gut in Zollikofen etabliert und bewährt und wird auch, wie wir ja vorhin bei der Behandlung von Geschäft Nr. 3 gesehen haben, immer stärker genutzt. Zudem wäre das Hauptproblem vieler berufstätiger Eltern, nämlich die Betreuung während der Schulferien, auch mit einer Ganztagesesschule nicht gelöst. Ausdrücklich begrüessen wir die Absicht des Gemeinderats, das Betreuungsangebot der Tagesschule zu optimieren und allenfalls eine Angleichung zu den Öffnungszeiten der Kita zu erreichen. Zudem die Prüfung eines „Morgentreffs“ in den Schulhäusern Steinibach und Geisshubel sowie auch die Prüfung der Einführung eines Tageskindergartens. Wir hoffen sehr, dass diese Massnahmen in absehbarer Zeit realisiert werden können. Der Abschreibung des Postulats stimmen wir zu.

Raymond Känel (BDP): Die BDP wird dem Antrag des Gemeinderats, das Postulat abzuschreiben, nicht zustimmen. Wir sind der Meinung, dass der Gemeinderat sich noch nicht wirklich genügend damit befasst hat. Meinem 13-jährigen Sohn und Schüler würde ich sagen, du hast die dir verordneten Hausaufgaben minimalistisch gemacht. Wir teilen die Meinung des Gemeinderats, dass mit der Tagesschule ein gutes und viel genutztes Betreuungsangebot besteht, welches eine immer grössere Nachfrage hat. Doch wenn wir genau hinschauen sieht man, dass in der Tagesschule kaum Kinder aus den 6. - 9. Klassen auszumachen sind. Warum wohl? Leben die Eltern immer noch im gemeinsamen Haushalt zusammen und haben zwischenzeitlich die Erwerbstätigkeit nur noch auf eine Person reduziert? Oder liegt es vielleicht eher daran, dass die Tagesschule den Bedürfnissen dieser Kinder einfach nicht mehr gerecht wird? Bleiben diese Kinder somit ausserhalb der Schulzeit nicht zu oft sich selber überlassen? Hier könnten vielleicht die Gründe für soziale und schulische Fehlentwicklungen liegen, von denen wir alle schon gehört haben. Warum also nicht eine Ganztagesesschule, und sei es nur als Pilot, in einer Oberstufenklasse einführen? Damit würden wir nicht nur die Chancengleichheit dieser Kinder verbessern, sondern auch der am Frauenstreiktag geforderten Chancengleichheit Folge leisten. Und das erst noch, ohne dass wir in eidgenössischen Gesetzen Quoten niederschreiben müssen. Wir dürfen zudem nicht vergessen, dass die höheren Einkommenssteuern, die durch eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei der Gemeinde anfallen würden, die Kosten für eine Ganztagesesschule vermutlich wettmachen würden. Zuletzt sind wir auch der Meinung, dass gerade jetzt, im Hinblick auf die Schulraumplanung, der geeignete Zeitpunkt ist, um sich mit dieser zukünftigen Schulform zu befassen. Nicht, dass wir Schulraum bauen, welcher vielleicht schon nach kurzer Zeit den Anforderungen und Bedürfnissen nicht mehr gerecht wird. Ich bitte euch daher, den Antrag des Gemeinderats zur Erledigung und Abschreibung des Postulats von Michael Fust kritisch zu hinterfragen.

Mario Morger (glp): Ich möchte ehrlich sein und sagen, dass mich die Antwort des Gemeinderats echt irritiert hat. Es hat mich ein bisschen besänftigt, danke vielmals auch für die Ausführung von Mirjam vorhin zur Schulraumplanung, welche einige Fragen beantwortet hat kurzfristig, allerdings nachher bei den einleitenden Sätzen zum Traktandum 5, hatte ich das Gefühl, das widerspricht sich teilweise. Für mich sind noch recht viele Fragen offen und ich gehe gerne kurz darauf ein, was mich an der Sache irritiert. Meiner Meinung nach ist der Bericht des Gemeinderats insgesamt unbefriedigend. Positiv zu beurteilen ist das Konzept Tageskindergarten und Ganztagesesschule, welches an den Beispielen Spiegel und Stöckacker gut erläutert

wird. Die Liste der offenen Punkte ist aber beträchtlich. Bereits auf Seite 2 kommt der Gemeinderat zum Schluss, dass die Ganztagesesschule keinen Mehrwert für die Gemeinde Zollikofen bringt. Die Erklärung, weshalb das so ist, ist dürftig. Es wird lediglich das geografische Argument in Diskussion gebracht und hingewiesen, dass beim Standort Türmli zusätzlich eine Ganztagesesschule keinen Sinn mache. Im Traktandum 3 haben wir ja genau gehört, dass das Türmli den wachsenden Schülerzahlen nicht mehr gewachsen ist, es braucht ein neues Konzept, ein innovatives Konzept, wie Mirjam ausgeführt hat, welches verschiedene mögliche Betreuung- und Lernformen unter einem Dach vereint. Und eben gerade in diesem Zusammenhang finde ich, müsste man die Diskussion hier jetzt führen. Also, wenn es sowieso neuen Platz braucht, wieso kann das zusätzliche Angebot nicht neu in dieser neuen Form stattfinden und dann sollte auch eine Ganztagesesschule geprüft werden. Wieso hat man die Bedürfnisse der Eltern nicht abgefragt, warum hat man den Elternbeirat nicht befragt, warum wurde keine allgemeine Befragung gemacht? Das ist etwas, was sich die Grünliberalen sehr wünschen, wenn man jetzt das Konzept macht, im Hinblick auf die Abstimmung im März 2020. Dass man dort auch die Bedürfnisse abholt von den betroffenen Eltern. Es ist gewagt, dass der Gemeinderat zum Schluss kommt, dass es keine Ganztagesesschule braucht, eben, ohne dass der Bedarf bei den Eltern abgeklärt ist. Ausserdem, dass sich der Bedarf nicht anhand der aktuellen nachgefragten Plätze an der Tagesschule bestimmt. Dort haben wir gesehen, es hat ein rasantes Wachstum gegeben und wird es weiterhin geben. Die Zahlen sind möglicherweise noch zu tief, weil viele schon gar nicht erst die Tagesschule in Anspruch nehmen. Sprich, wegen der recht kurzen Öffnungszeiten, bis beispielsweise 17.40 Uhr. Sei es im Kindergarten oder in der Schule, man muss jeweils den Platz wechseln, und so weiter. Vorschnell kommt auch das Argument rüber, dass Ganztagesesschulen Mehrkosten verursachen. Raymond hat es gesagt, es wäre auch zu prüfen ob allenfalls mit Steuermehreinnahmen die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familien und Beruf zu erreichen wäre. Vielleicht etwas Positives zum Schluss: Der Gemeinderat schliesst in seinem Bericht mit dem Fazit, dass beim Tageskindergarten ein Morgentreff in der Schule Steinibach und Geisshubel und längere Öffnungszeiten der Tagesschule geprüft werden sollen. Das zu prüfen ist aus unserer Sicht gut und wichtig, aber irgendwann braucht es dann auch einen Entscheid, das wäre dann eben im Jahr 2020. Und dort könnte man ja auch allenfalls einmal mit einem Pilotversuch starten. Die Versuche sollten sich nach den Bedürfnissen der Kinder und der Eltern orientieren. Und, solange es geprüft wird, ich schliesse mich der Meinung von Raymond an, kann man das Postulat noch nicht als erledigt abschreiben. Sondern, es ist eben im Moment noch eine Prüfung vorhanden. Deswegen können die Grünliberalen der Abschreibung nicht zustimmen.

Beschluss (23 Ja, 7 Nein)

1. Vom vorliegenden Bericht wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat von Michael Fust (SP) betreffend "Einführung einer Ganztagesesschule" wird als erledigt abgeschrieben.

33 1.92.4 Einfache Anfragen

Einfache Anfrage André Tschanz (EVP) betreffend "Sammlung Getränkekartons – Ersatz Sammelstelle Aldi"; Antwort

GGR-Präsident Rudolf Gerber (SP): Das Eintreten ist vorgegeben, die Antwort des Gemeinderats liegt vor, damit ist die einfache Anfrage erledigt.

34 1.92. Parlamentarische Vorstösse

Parlamentarische Eingänge

Keine Eingänge.

GGR-Präsident Rudolf Gerber (SP): Danke fürs Mitmachen, ich wünsche allen wunderschöne Sommerferien. Die nächste GGR-Sitzung findet am 28. August 2019 statt.